

Erkrankungen der Augenlider kommen häufig bei Hunden und Katzen vor. Das korrekte Anliegen der Lider an den Augapfel ist sehr wichtig. Selbst kleine Abweichungen können zu Schmerzen, Hornhautschäden und sogar auch zur Erblindung führen. Die Lider sind sehr empfindlich und Schmerz wird durch Kneifen des Auges bemerkbar. Auch wenn die Behandlung von Liderkrankungen sehr herausfordernd sein kann, sind viele Veränderungen erfolgreich zu behandeln, besonders wenn sie früh erkannt werden.

Entropium

ist ein Einrollen des Lidrandes. Hierbei reiben die Haare des Lides auf der Hornhaut und führen zur Entzündung. Eine chirurgische Korrektur ist i.d.R. notwendig. Rassen, bei denen eine Neigung hierfür besteht sind z.B. Chow-Chow, Shar Pei, Mops. Wenn Probleme bereits im Welpenalter bestehen, kann übergangsweise das Lid gerafft werden (tacking), um dann, wenn der Hund erwachsen ist, eine endgültige Korrektur vorzunehmen. Auch bei Katzen gibt es diese Krankheit, wobei Perserkatzen eine Neigung dafür mitbringen.

Ektropium

ist das Gegenteil von Entropium und beschreibt ein Auswärtsrollen der Lidränder. Hier ist nicht immer ein operatives Vorgehen notwendig, es sei denn es besteht eine ständige Entzündung.

Makroblepharon

Die Lidspalte ist im Verhältnis zum Augapfel zu groß, hierbei trifft man ein Ektropium und ein Entropium gleichzeitig an. Die dabei typische Lidform ist karoartig. Es bildet sich eine spitze Falte im Oberlid und ein hängendes Unterlid. Der äußere Augenwinkel dreht sich einwärts und irritiert die Hornhaut. Es sind meist große Hunderassen betroffen, bei denen die überschüssige Haut das Problem verursacht. Da dauerhafte Entzündungen der Bindehaut und auch der Hornhaut entstehen können, ist eine chirurgische Anpassung des Lides notwendig. Diese, manchmal aufwändige Operation, muss auf den jeweiligen Fall individuell abgestimmt werden.

Tumore

am Augenlid sind meist gutartig bei Hunden und treten häufig bei älteren Tieren auf. Sie sind dann ein rein lokales Geschehen, welches von den Drüsen im Lid ausgeht. Diese Gewebevermehrungen reiben auf der Hornhaut und führen zur Entzündung, da sie auch an der Innenseite des Lids gelegen sind. Ein operativer Eingriff beseitigt diese Tumore; sie sprechen aber auch i.d.R. gut auf eine Vereisungsbehandlung an, welche bei schwachen Patienten oft unter Lokalanästhesie vorgenommen werden kann.

Ernster zu nehmen sind allerdings Lidtumore bei der Katze, die häufig bösartiger Natur sind und zu Rezidiven neigen.

Distichiasis

bezeichnet einen Zustand, bei dem Härchen an der Lidkante aus den Drüsenöffnungen entspringen, wo sonst keine Haare zu finden sind. Diese können bei jedem Lidschlag über die Hornhaut reiben und sichtliche Probleme bereiten. Sie müssen dann behandelt werden. Durch Verödung des Haarbalgs mit Vereisung oder HF-Strom kann mit 80%igem Erfolg Abhilfe geschaffen werden. Kleine helle Depigmentierungen können am Lidrand danach auftreten, sind aber für das Tier bedeutungslos. In Fällen, wo viele, hartnäckige Haare vorliegen, sind manchmal wiederholte Behandlungen notwendig.

Ektopische Zilien

sind borstenartige Haare, die an der Innenseite des Lides aus der Bindehaut entspringen und mit jedem Lidschlag die Hornhaut reizen. Sie müssen mikrochirurgisch entfernt werden, weil sonst Hornhautgeschwüre auftreten, bis hin zum Durchbruch der Hornhaut.

Trichiasis

Hierbei reiben Haare der äußeren Haut auf der Hornhaut des Auges und reizen sie. Dieses führt dann zu Entzündung, Trübung, Schwarzfärbung (Pigmentierung) bis hin zur Einschränkung des Sehvermögens. Besonders kurznasige Hunderassen (z.B. Mops) neigen hierzu. Eine chirurgische Korrektur (Lidplastik) löst das Problem und verhindert weitere Folgeschäden.

Epiphora

oder das Tränen der Augen kann unterschiedlichste Gründe haben. Ein gängiges Problem liegt im mangelnden Abfluss der Tränenflüssigkeit über den Tränen-Nasenkanal, der die Tränenflüssigkeit in den Nasenraum ableitet. Dieser kann verstopft oder eingeengt, teilweise oder gar nicht vorhanden sein. In günstigen Fällen ist nur die Öffnung zu klein oder nicht angelegt und kann dann operativ korrigiert werden. Eine Sondierung und Spülung unter leichter Anästhesie klärt den Sachverhalt.